



**Erfahrungsberichte zu einem Auslandsaufenthalt an einer
Partnerhochschule der Universität Münster**

Land: Australien

Universität: Griffith University

Inhalt

WiSe 22/23 – Medizin (StEx. 7. Semester)	2
WiSe 22/23 – Wirtschaft und Recht (BA)	9
SoSe 2019 – Anglistik und Kommunikationswissenschaften (BA).....	13
SoSe 2018 – Kommunikationswissenschaft (BA).....	16

WiSe 22/23 – Medizin (StEx. 7. Semester)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Kurswahl

Bevor ihr die Kurse wählen könnt, müsst ihr euch offiziell bei der Uni über das Bewerbungsportal anmelden. Sobald ihr dann die nötigen Unterlagen eingereicht und die um 10% rabattierten Studiengebühren bezahlt habt, könnt ihr zwischen drei und vier bzw. fünf Kursen wählen. Die Studiengebühren sind für drei Kurse etwas günstiger (ca. 6000€), vier bzw. fünf Kurse kosten wiederum gleichviel (ca. 6500€). Grundsätzlich werdet ihr aber erstmal dazu aufgefordert sechs Kurse zu wählen, die dann von Seiten der Uni pre-approved werden; heißt, die Uni prüft vorab, ob ihr alle Kriterien für die Zulassung erfüllt sind. Die Kurse selbst werden aber erst einige Wochen später zur Wahl zugänglich sein, wobei maximal ein (bei drei Kursen) bzw. zwei davon im reinen Online-Format sein dürfen. Das könnt ihr am ehesten über die Kursliste auf der Griffith Homepage nachvollziehen. Bei dieser Wahl stehen euch nur die pre-approved Courses zur Verfügung. Ihr könnt euch zwar auch woanders einschreiben, werdet dann aber spätestens beim eigentlichen Beginn der Vorlesungszeit rausgeschmissen. Solltet ihr eure pre-approved Courses noch ändern wollen, schreibt einfach die euch von Seiten der Griffith designierte Person im International Office an.

Visum, Impfung, Studiengebühren und Versicherung

Um das Visum zu beantragen, braucht ihr eine Krankenversicherung (die OHSC) und eine Confirmation of Enrollment (CoE). Die OHSC habe ich beim Partner der Griffith, der Allianz Care, gebucht. Diese befindet sich dann auch als Vermerk auf dem CoE, den ihr nach Eingang eurer ordentlichen Immatrikulation als Study Abroad Student erhalten werdet. Kostentechnisch waren das ca. 80\$ pro Monat. Die Versicherung gilt über sechs Monate, wobei man mindestens eine Woche vor Vorlesungsbeginn als Start Date der Police angeben sollte. Der Bewerbungsprozess für das Visum (ca. 450€) ist recht langwierig und kann sich ziemlich ziehen. Im Grunde geht es darum klarzustellen, das Land mit Verstreichen des Visums wieder zu verlassen und nicht primär der Arbeit halber einzureisen. Das muss vor allem aus dem Motivationsschreiben hervorgehen. Stand jetzt ist eine Covid-Impfung für die Einreise nicht verpflichtend, dennoch wird – soweit ich mich entsinnen kann – auch im Visum nach diversen Impfungen gefragt.

Flug

Ein paar von uns (inklusive mir) haben über STA Travel in der Frauenstraße gebucht. Gerade Jürgen war sehr hilfreich und kennt sich auch in der Region um Australien gut aus. Ansonsten bietet es sich an bei Skyscanner zu gucken und mit VPNs rumzuspielen, um ein Gefühl für den Preis zu entwickeln. Gebucht habe ich ca. 3 Monate vor Reisebeginn und war damit auch noch gut in der Zeit.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

a) Ansprechpartner vor Ort

Im Grunde könnt ihr euch mit all euren Belangen an die Leute im International Office wenden. Diese haben ihr Sekretariat im Student Center und bieten bei Bedarf auch längere Beratungstermine an. Solltet ihr allerdings kursinterne Fragen haben, hilft es am meisten direkt den Course Convenor zu kontaktieren. Diese oder dieser ist letztlich für den Inhalt des Kurses verantwortlich. Auch die Bibliothek und die Student Guild bieten viele zusätzliche Dienstleistungen an, wie bspw. Hilfe beim Essayschreiben samt Korrekturlesen. Dazu muss erwähnt werden, dass gerade die Angebote der Student Guild in Tri 3 begrenzt sind – einfach, weil wenig los ist.

Wohnungsmarkt

Nicht zu wenige von uns haben im Griffith University Village gewohnt. Wenngleich man hier wenig Komfort für viel Miete bekommt, hat es doch auch seine Vorzüge gehabt. Das Leben im Village ist zu der Zeit recht überschaubar, so dass schnell jeder jeden kennt. Zwar sind die meisten Villager ebenfalls Internationals, den ein oder anderen „Einheimischen“ wird man aber sicher auch kennenlernen. Ich glaube, gerade das Village hat einem sehr geholfen Anschluss zu finden, isoliert aber leider auch vom Rest, da Southport nicht so wirklich zentral gelegen ist, und man doch häufig unter sich bleibt. Auch muss ich nochmal hervorheben, dass die knapp 305AUD\$ pro Woche absolut ungerechtfertigt waren. Zwar inkludiert der Preis die Nebenkosten, die Wohnung selbst umfasst aber kaum besondere Annehmlichkeiten, ist im ziemlich desolaten Zustand, und besitzt nicht mal eine AC. Und natürlich könnt ihr immenses Pech mit euren Roomies haben, bei mir war es aber eher gegenteilig; man hat sich eher auf das gemeinsame Feierabendbierchen in der Küche gefreut. Aber eben auch Rücksicht genommen, falls wichtigere Dinge für einen von uns am nächsten Morgen anstanden.

Solltet ihr euch allerdings selbst eine Wohnung suchen, und nun Sorge haben sozialen Anschluss zu finden, kann ich euch gewiss beruhigen. Wie gesagt, hier kennt schnell jeder jeden (zumindest in Tri 3), so dass wir Internationals untereinander viele Tagestrips unternommen haben, oder gemeinsam zu Events der Griffith Mates gegangen sind; da laufen am Ende immer die gleichen Leutchen mit. Das Problem ist viel eher eine Wohnung zu finden. Wenn ihr etwas Geduld mitbringt, könnt ihr für 250\$ pro Woche ein Zimmer in solider, oder für bis zu 350\$ pro Woche ein Zimmer in richtig guter Lage ergattern. Da spielen allerdings Glück, Kontakte und Zeit eine große Rolle. Und nochmal zum Puncto Miete: die wird hier meist zweiwöchig abgerechnet, gerade fürs Kreditkartenlimit vielleicht nicht uninteressant...

Ärztliche Versorgung

Über die OSHC von der Allianz Care konnte ich jederzeit telemedizinisch einen Termin wahrnehmen. Seit diesem Jahr sind auch psychiatrische Behandlungen und Termine beim GP (Hausarzt) ohne Wartezeit inbegriffen. Die Allianz Care erklärt das Prozedere dafür in der hauseigenen App, die man allerdings nur in Australien (oder per VPN) downloaden kann. Dort werden auch „Claims“ für entstandene Kosten entgegengenommen. Medikamente müsst ihr meist selbst zahlen. Auch werden oft nur geringe Rationen verschrieben, so dass ein zweiter (kostenfreier) Termin durchaus von Nöten sein kann. Das Ganze geht telemedizinisch aber relativ unkompliziert. Ansonsten bietet die Griffith University auch eigene, in der Police enthaltene Ärzte an. Diese befinden sich im Student Center (wo auch der International Office beheimatet ist). Termine können online eingeholt werden, oder aber man schaut spontan vorbei.

Geld und Co.

Für den Großteil meiner Ausgaben habe ich Revolut verwendet. Revolut ist als eine in Litauen lizenzierte Bank mit einer Einlagensicherung versehen, und bietet sehr günstige Wechselkurse für verschiedene Währungen an. Nur eine Kontonummer stellen sie leider nicht zur Verfügung, weswegen ihr spätestens bei der Rückzahlung eures Bonds ein australisches Konto eröffnen müsst (was indirekt auch mit Wise klappt). Ist auch hilfreich, falls Jetstar mal euren Flug ersatzlos gestrichen haben sollte, und ihr auf Rückzahlungen warten müsst... Bargeld hingegen findet kaum Gebrauch, selbst auf den entlegensten Märkten.

b) Akademischer Verlauf

Die O-Woche begann am 01.11.2022 und fiel leider etwas spärlich aus. Man wird vorher aber schon per Microsoft Teams vernetzt und erfährt darüber (sowie über die Website der Griffith Mates) von sämtlichen Veranstaltungen seitens der Studierendenschaft. Während der O-Woche gibt es auch einige „verpflichtende“ Module, in denen grundlegende Informationen mitgeteilt werden. Auch hierzu gibt es über myOrientation (Teil der Griffith-internen Website) ein interaktives Tool zur Anmeldung mitsamt aller relevanter Informationen.

Kursbezeichnung	ECTS	Bemerkung	Anerkennung
Health Challenges for the 21st Century (1205MED)	6	Vom Niveau eher ein Wahlfach im Abi; wöchentliche Tests, ein einseitiges Essay und eine wirklich machbare Klausur am Ende (Feb.!).	Nicht beantragt
Nutrition (2210AHS)	6	Definitiv unter BC I anzusiedeln; eher oberflächlich, wobei man für gute Noten schon Detailwissen (oder Hilfsmittelchen) benötigt; Tracking und Analyse der eigenen Diät und eine Klausur am Ende	Nicht beantragt
Epidemiology (2220MED)	6	Mein anspruchsvollster Kurs, der aber auch machbar war; Basics in Statistik und viel Begriffsdefinition; ein Quiz, eine Hausarbeit (eher wie Hausaufgaben zu verstehen), und eine Klausur (Cave: in Präsenz!)	Nicht beantragt

Was meine Kurse angeht, war es allein schon eine Erfahrung mal in andere Prüfungsmodalitäten und Bildungsformate als die im Medizinstudium bekannten hineinzuschnuppern. Klausuren wie bei mir am Ende scheinen nicht der Regelfall zu sein. Dafür finden Essays, Hausarbeiten und Ähnliches viel häufiger Gebrauch. Auch der Umgang ist viel entspannter; das spiegelt sich manchmal leider auch in der Organisation wider. Dinge doppeln sich, Infos fehlen – aber das wird nie zu eurem Nachteil ausgelegt. Das einzig wirklich blöde war der große Anteil der Online-Formate. Grundsätzlich sind die meisten meiner Seminare vorab aufgezeichnet gewesen. Das war uns so auch bekannt. Dass dann aber auch meine Workshops in „Health Challenges“ komplett online gestellt wurden, war extrem ungünstig. Und sowas dann auch noch als Corona-Maßnahme zu titulieren, während andere Fakultäten in den Regelbetrieb über gehen...naja, ich weiß ja nicht. Wir waren einfach zu viele Studierende, da ist es natürlich kostengünstiger alles online zu schalten. Nimmt aber auch viel von

der Erfahrung weg, die andere meiner Mitreisenden hatten. Nichtsdestotrotz können manche Kurse auch ziemlich fordernd sein. Gerade, wenn viele Abgaben gleichzeitig im Januar anstehen, wird es doch etwas stressig, sollte man sich den Stundenplan vollpacken. Ich würde euch daher auf jeden Fall eher zu drei als zu vier Kursen raten. Sollten diese aber für euch relevant sein, und ihr wollt noch eine gute Note mitnehmen, kann das natürlich auch eine Strategie sein. Denn die Benotung fällt hier wesentlich wohlwollender aus, so wie ich das mitbekommen habe.

c) Leben: Stadt, Land und Leute

Lebenshaltung:

Zwar verdient der Australier 11% mehr als der Durchschnittsdeutsche, dafür liegen die Lebenshaltungskosten mit 27% aber auch deutlich über dem, was wir gewohnt sind. Dies hat viel mit den Floodings zu tun. Hier müsst ihr mit dem doppelten bis dreifachen des Preises kalkulieren. Der Wechselkurs schwankt dabei historisch immer mal wieder zwischen 1,40\$ bis 1,80\$ pro 1€ - wir lagen mit 1,60\$ so ziemlich genau im historischen Durchschnitt. Ein weiterer Faktor ist das Ausgehen: Ein Kinoticket kostet schnell mal 15\$, wobei es im Dendy Cinema – einem wirklich guten Programmkinos an der Gold Coast – dienstags einen Studententag gibt, da kostet's dann nur 9\$. Auswärts Essen gehen beläuft sich schnell mal auf 30\$-40\$. Ein Pint (568ml) Bier kostet gerne zwischen 11 und 15 Dollar, der heißgeliebte 4,4l Golden Oak (Billigwein), generalisiert „Goon“ genannt, allerdings nur knapp 10\$ bis 14\$ – freut euch schonmal auf dieses Stück australische Kultur ;) Leider nehmen viele Clubs auch nicht zu wenig an Eintritt (15\$-25\$, an Public Holidays auch gerne 35\$-50\$), so dass Feiern gehen schnell mal in den dreistelligen Bereich gehen kann – auch als Abstinenterin oder Abstinenter. Generell gibt es auch Aufschläge auf Public Holidays und Sonntage von ca. 10%-15%. Und an alle Raucher: Vapes mit Nikotin gibt's nur „under the counter“, und ne Schachtel Kippen kostet läppische 40\$. Einführen dürft ihr auch nicht viel. Was das Reisen angeht, sei euch gesagt, dass Hostels mittlerweile zwischen 40\$ und 60\$ pro Nacht aufrufen. Plant auf jeden Fall lieber etwas mehr als etwas zu wenig ein, das kann sonst nach einer etwas zu exzessiven Nacht ganz schnell schiefgehen.

(Public)Transport:

Das Fortbewegungsmittel Nummer 1 ist indes das Auto, was man gut am städtebaulichen Design erkennen kann. Gerade Tagestrips bieten sich mit dem Mietwagen an, den wir bei Cheap Student Wheels gemietet haben; die achten auch nicht allzu sehr darauf, ob die Stoßstange gebogen ist, und verlangen um die 65\$ pro Tag. Alles innerhalb der Stadt lässt sich hingegen gut über den gesamten Tag verteilt mit der Tram (bis Broadbeach) und dem Bus (nachts unter der Woche und hinter

Broadbeach die einzige Möglichkeit) erreichen. Zahlen kann man kontaktlos, entweder per Credit oder per Go Card. Hierfür könnt ihr wiederum eine Konzession anmelden, die allerdings etwas undurchsichtig ist. Ihr könnt erst ab Vorlesungsbeginn freigeschaltet werden, und müsst dafür bei Translink – dem Regierungskörper des ÖPNV – sowie bei eurem Student Profile die gleiche in Queensland ansässige Adresse melden. Das kontrolliert keiner so genau, wichtig ist wie gesagt nur, dass das übereinstimmt. Nehmt da für den Anfang ruhig euer Hostel oder was auch immer. Nutzen kann man die Go Card in Queensland von der Gold Coast bis hin zur Sunshine Coast; alles dahinter kann schwierig werden, gerade in Cairns ist die (noch) nicht eingesetzt. Für längere Strecken kann man dann entweder auf den Greyhound (Bus) oder auf das Flugzeug zurückgreifen. Es gibt theoretisch auch Schienenverkehr, der mir im Verhältnis jedoch relativ teuer vorkam. Beim Greyhound kann man kostengünstig ein Hop-On-Hop-Off-Ticket erwerben, mit dem ihr die gesamte Ostküste bereisen könnt (inkl. New South Wales und Victoria). Einzig die teils arg langen Fahrten, wie bspw. von Noosa nach Airlie Beach (knapp 16h) sind ziemlich nervenaufreibend. Flüge sind glücklicherweise verhältnismäßig günstig, gerade im Voraus, und ermöglichen es von der Gold Coast quasi überall hin zu reisen.

Verpflegung an der Uni:

An der Uni habt ihr selbst in Tri 3 zahlreiche Cafés und Restaurants, die aber eben auch wie Cafés und Restaurants bepreist sind. Das kann man keineswegs mit der Mensa vergleichen, der Burrito von Guzman y Gomez in der Mittagspause ist sein Geld aber allemal wert. Guten Kaffee (und ebenso gutes Essen) gibt es in der Junction und im The Commons Deli and Café für ungefähr 5\$. Solltet ihr euch mal was mitgebracht haben, findet ihr bspw. beim Village Café und unmittelbar hinter der Junction Mikrowellen.

Kulturangebot an der Uni:

Die Griffith Mates bieten eine Reihe an Aktivitäten an, wobei diese in Tri 3 doch relativ begrenzt sind. Deswegen schnell die Trips nach Noosa und/oder Byron Bay buchen, wenn diese online geschaltet werden! Ansonsten gibt es aber auch weitere nette Veranstaltungen, wie ein Weihnachtsessen, eine Stadtführung, oder Open-Air-Kino. Der Studi-Ball (organisiert von allen Unis an der Gold Coast, also nicht über die Griffith Mates!) ist definitiv ein Highlight und sein Geld allemal wert! Die sportlichen Angebote sind leider meist frühzeitig ausgebucht, trotzdem lohnt sich mal ein Blick auf die Seite der Student Guild. Auch das Uni Gym kann ich wärmstens empfehlen. Man hat alles, was man so braucht; es liegt – gerade für Villager – sehr zentral auf dem Campus, und ist in Tri 3 alles andere als überlaufen. Zudem kann man für ein paar Dollar mehr Zugang zu den Schwimmbahnen und dem Sports Center erwerben, wo vor allem Power Racks und Freihanteln zu genüge vorhanden sind. Über die erweiterte Gym Membership habt ihr auch die Möglichkeit bspw. Tennis- oder Volleyballplätze mit Konzession zu reservieren.

3) Abschließender Gesamteindruck / Fazit:

Ganz ehrlich gesprochen gab es eigentlich nichts an meinem Auslandssemester, was ich im Nachhinein ändern wollen würde. Für mich war Australien zunächst einmal ein richtiger und wichtiger Schritt rückwärts: Einfach mal innehalten, die Zeit, die Leute und das Land um einen genießen, und nicht zu sehr auf Staatsexamen und Karriereziele achten; das tat schon gut. Wenn ihr etwas Entschleunigung braucht, und die Reiselust nach Covid wiederentdecken wollt, bietet sich ein Tertial an der Griffith definitiv an - auch für Humanis! Dazu muss ich aber sagen, dass ich mir an mancher Stelle etwas weniger Stress um alles Akademische hätte machen sollen. Denn das haut schon hin, irgendwie - glaubt mir. Genießt eure Zeit in Australien, und denkt nicht zu sehr über alles andere nach; der Rest kommt schon von selbst. Gerade dem International Office in Münster gilt hier nochmal mein Dank, denn ohne deren unermüdlichen Support hätte ich dieses Vorhaben in dieser Art wahrscheinlich nicht umsetzen können. Also nochmal ein dickes, fettes Dankeschön!

WiSe 22/23 – Wirtschaft und Recht (BA)

1) Vorbereitungen vor dem Auslandsaufenthalt

Ich habe mich im Januar für einen Auslandsaufenthalt im dritten Trimester an der Griffith University beworben. Ich habe mich für dieses Trimester entschieden, da das dritte Trimester parallel zum deutschen Wintersemester verläuft und ab Dezember in Australien Sommerzeit ist. Das Semester beginnt im November und endet Ende Februar. Überzeugt hat mich die Universität durch ihre Website, welche einen umfassenden Überblick über das interessante Kursangebot bietet, sowie die extracurricularen Aktivitätsmöglichkeiten. Die Universität verfügt zudem über drei Campi (Gold Coast, Nathan, Brisbane). Ich wollte im australischen Sommer mit geografischer Nähe zum Meer studieren, wodurch ich mich für den Gold Coast Campus entschieden habe. Für Wirtschaft und Recht kommt andernfalls der Nathan Campus in Frage (auch mit mehr Kursauswahl), jedoch liegt dieser ungelegen. Falls man sich auf Online-Kurse beschränkt, könnte man auch im schönen Brisbane studieren und wohnen – allerdings ohne Meer-Nähe. Nachdem die WWU mich nominiert hat, musste ich mich direkt bei der Griffith University bewerben. Die Studiengebühren betragen ca. 6.000 EUR (für 30 australische CP und drei Kurse) und müssen nach Annahme des Studienplatzes sofort auf einmal bezahlt werden. Im März erhielt ich meine finale Zusage und habe daraufhin sofort mit den Vorbereitungen gestartet. Dies würde ich auch jedem empfehlen, da vieles zu beachten ist (Flugbuchung, Visum, Impfungen, Krankenversicherung, finale Kurswahl, Kündigung der Wohnung in Deutschland, Bewerbung für Stipendien, Wohnungssuche in Australien, Reiseplanung, Studienverlaufsplanung an der WWU etc.). Das Studentenvisum konnte ich nach Erhalt der Zusage und zwei Monate vor Aufenthaltsbeginn beantragen. Dafür muss man eine Gebühr i.H.v. 450 EUR zahlen. Der Beantragungsprozess ist simpel und ich habe mein Visum bereits nach 3 Wochen erhalten. Teil der einzureichenden Dokumente für das Visum war die Bestätigung des Vorliegens einer Krankenversicherung. Die Griffith University beantragt die Krankenversicherung bei der Allianz-Care und stellt dir das OSHC-Dokument nach der finalen Annahme und nach der Überweisung der Studiengebühren zur Verfügung. Beachte jedoch, dass die Krankenversicherung nur einen eingegrenzten Teil von Leistungen abdeckt (z.B. sind keine Dienstleistungen von Zahnärzten enthalten). Überlegt euch deshalb, ob ihr eine Zusatzversicherung abschließt. Bei den Impfungen solltet ihr euch definitiv rechtzeitig von eurem Arzt beraten lassen. Ich hatte neben den Standardimpfungen noch zwei zusätzliche, welche ca. 150 EUR gekostet haben. Eure Flüge solltet ihr möglichst sofort nach Zusage buchen, da die Preise sehr hoch sind und mit der Zeit weiter steigen. Meinen Rückflug habe ich zunächst nicht gebucht, da ich mir die Option des Bereisens von Ländern in Asien offenhalten wollte. Dies würde ich auch weiterempfehlen, da viele meiner

Freunde die Rückflüge vorab gebucht haben, diese Entscheidung bereut haben. Schließlich solltet ihr euch nochmal absichern, dass die von euch gewählten Kurse bei der WWU anrechenbar sind.

2) Während des Aufenthalts

2.1 Wohnungssuche

Allgemein ist die Wohnungssituation an der Gold Coast angespannt und Wohnungen sind teuer sowie begrenzt. Ich habe bereits vor dem Aufenthalt auf „Flatmates“ eine WG gesucht, jedoch schnell bemerkt, dass selten neue Anzeigen aufgegeben wurden. Schließlich habe ich mich deshalb dazu entschieden in die Village zu ziehen. Mieten werden in Australien wöchentlich bezahlt und m.M.n. ist das Village nicht über 350 AUD wöchentliche Miete Wert. Ich habe den Vertrag von einer Village-Bewohnerin via Flatmates übernommen, wodurch ich „nur“ 280 AUD pro Woche für eine 5-er WG gezahlt habe. Das würde ich auch allen weiterempfehlen, da meine Kommilitonen, die sich über die Village eingemietet haben, mehr zahlen mussten. Das Village ist etwas heruntergekommen, jedoch hatte ich Glück mit meinen Mitbewohnern. Im dritten Trimester ist auch nicht viel im Village los, weshalb ich eine Wohnung für fünf Personen zum Ende hin nur mit einer Mitbewohnerin geteilt habe. Allgemein würde ich die Village nur empfehlen, wenn: 1. Die zu übernehmende Miete angemessen ist, 2. Die anderen Study-Abroad Studenten auch dazu tendieren einzuziehen, und 3. Ihr nicht viel Zeit in eurer Wohnung verbringen wollt. Das Village bietet zudem den Vorteil, dass ihr keine „Bewerbermappe“ anlegen müsst, was ansonsten viele Vermieter verlangen. Die Village liegt zwar nicht am Meer aber nur 10 min vom Campus entfernt und befindet sich im Stadtteil „Southport“. Die umliegenden Stadtteile sind per Tram und Bus sehr gut -auch zur späten Stunde- zu erreichen. Durch die Uni habt ihr Rabatt auf eure Tram-/ Bus- und Zug-Fahrten, was ihr online unter translink.com.au vor Ort einrichten könnt. Der nächste Supermarkt „Woolworths“ ist zu Fuß ca. 15 min entfernt. Aufgrund der Wohnungsknappheit sind viele der Study-Abroad Studenten nach erfolgloser Wohnungssuche vor Ort auch ins Village gezogen. Alle haben jedoch vorher nach Alternativen gesucht. Meiner Meinung nach ist zum Wohnen der Stadtteil „Main Beach“ am schönsten und besten. Hier hat man den Strand praktisch vor der Türschwelle und eine Nähe zur Universität. Meine abschließende Empfehlung ist, dass ihr vor Abreise via Flatmates und dann vor Ort eine Wohnung sucht. Nach spätestens 2 Wochen erfolgloser Suche solltet ihr dann ins Village ausweichen, um euch weitere Kopfschmerzen zu ersparen und nach der Ankunft den Aufenthalt zeitnah voll genießen könnt.

2.2 Geldangelegenheiten

Ich habe mir im Gegensatz zu vielen kein australisches Konto eingerichtet. Es gibt Anbieter wie die TFBank, bei welchen keine Gebühren im Ausland anfallen. Die Miete in der Village ließ sich auch von einem deutschen Konto aus zahlen. Allgemein benötigt ihr in Australien kein Bargeld. Alles lässt sich mit Visa und Mastercard zahlen.

3) Akademischer Verlauf

Die Orientierungswoche begann in der letzten Oktoberwoche und somit eine Woche vor Beginn des Studiums. Ich würde jedem empfehlen an allen Events teilzunehmen, da man so am besten neue Leute trifft. Ich habe alle meine Freunde bei den Veranstaltungen getroffen. Ihr solltet auch vor Beginn der O-Woche die TeamsChannel regelmäßig beobachten. Hier wird auf Events wie den Noosa-Trip hingewiesen, welcher schnell ausgebucht ist. Es lohnt sich zudem den Social-Media Accounts der „Griffith Mates“ und der Uni zu folgen. Das Uni-Leben in Australien differenziert sich von dem an der WWU. Vorlesungen werden online auf dem Learning@Griffith-Portal hochgeladen und sind vor dem wöchentlichen Workshop anzugucken. Die Uni hat deutlich weniger Studenten als die WWU, was sich auch in den interaktiven Workshops widerspiegelt. Diese bestehen aus ca. 20-30 Studenten und bereiten gut auf die Assignments vor, weshalb ich empfehle diese in Präsenz auf dem Campus zu besuchen. Pro Kurs gibt es mind. zwei Prüfungsleistungen die zu erledigen sind. Dabei kann es sich um kleinere Hausarbeiten, Klausuren oder mehrere Tests handeln. Der Workload ist auf das gesamte Trimester (auch über die Weihnachtsferien) verteilt. Allgemein ist der Workload deutlich besser verteilt als an der WWU, weshalb sich das Trimester nicht so stressig anfühlt. Die Kurse sind zudem praxisnäher gestaltet. Das Lehrpersonal war durchweg freundlich und stets hilfsbereit. Auch bei Nachfragen zu den Prüfungsleistungen konnte man sich stets per Teams oder per Mail bei den Professoren oder dem restlichen Lehrerteam melden. Das Trimester endete bei mir schon Anfang Februar, obwohl offiziell bis Ende Februar Prüfungen erfolgen können – dies hängt ganz von den von euch gewählten Kursen ab. Seine Assignments kann man in der Griffith Library schieben, welche sehr modern ist. Die Kurse haben mir viel Spaß bereitet und ich würde vor allem Management of Business Processes sowie Business Decision Making empfehlen.

Kursbezeichnung	SWS/ ECTS	Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Consumer Psychology	10	1 Gruppenarbeit (25%) 1 Klausur (20%) 1 Hausarbeit (55%)	6 (als Wahlpflichtmodul)
Management of Business Processes	10	2 Hausarbeiten (je 50%)	6 (als Wahlpflichtmodul)
Business Decision Making	10	5 Tests (über das Trimester verteilt) (insgesamt 20%) 2 Hausarbeiten (35% und 45%)	6 (als Wahlpflichtmodul)

4) Leben An der Gold Coast

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten sich zu beschäftigen. Neben dem Surfen an allen Stränden kann man in Main Beach Sonnenbaden oder in Broadbeach die Restaurants und die Pacific Fair Mall auskundschaften. Die schönsten Orte sind Burleigh Hill und Coolangatta, welche mit dem Bus gut erreichbar sind. An den Wochenenden habe ich mit einer Freundesgruppe oder auch allen Internationals des Trimester Ausflüge in umliegende Nationalparks etc. gemacht. Zum Rumreisen eignet sich die Autovermietung der Uni sowie die Greyhound Busse. Billige Airlines sind Jetstar und Virgin. Die Universität bietet auch zahlreiche Sportangebote an. Ich habe nach dem Besuch der Bibliothek gerne das Uni-Gym sowie den Pool genutzt. Andere haben sich zum Tennis getroffen oder an den Volleyball-Turnieren teilgenommen. Auf dem Campus ist im dritten Trimester wenig los, was mich jedoch nicht gestört hat.

5) Abschließender Gesamteindruck

Abschließend lässt sich sagen, dass das Auslandssemester das Beste an meinem Studium war. Ich habe viele nette Leute aus unterschiedlichen Kulturen kennen gelernt, konnte einen traumhaften Kontinent bereisen und ein filmreifes Studentenleben führen. Ich würde mich jedes Mal wieder für ein Trimester an der Griffith University - Gold Coast Campus entscheiden. Die Uni und der Campus überzeugen sowohl durch das Lehrangebot als auch der geografischen Lage an der schönen Ostküste Australiens. Trotzdem ist zu beachten, dass das Leben und der Lifestyle in Australien sowie die gesamte Reise teuer sind. Bezieht dies also unbedingt in eure Entscheidung ein.

SoSe 2019 – Anglistik und Kommunikationswissenschaften (BA)

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Bereits als ich zu Beginn meines Studiums am Englischen Seminar über die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts informiert wurde, war ich entschlossen diesen in Australien zu absolvieren. Daher habe ich mich direkt auf einen Platz an der Griffith University über das International Office der WWU Münster beworben. Nachdem ich den Platz erhielt und meine Daten an die Griffith University übermittelt wurden, erhielt ich umfassende Informationen meiner Gastuniversität in Form einer E-Mail über die nächsten Schritte (z.B. das Verfahren zur Bezahlung meiner Studiengebühren, die bereits eine Basis-Krankenversicherung der Allianz abdeckten). Nachdem die Studiengebühren bezahlt waren, erhielt ich eine offizielle Bestätigung meines Platzes, mit der ich mein Studienvisum online beantragen konnte. Dies habe ich ca. anderthalb Monate vor meiner Abreise getan und ungefähr zwei Wochen später erhalten. Außerdem war es mir ab diesem Zeitpunkt möglich meine Kurse online zu wählen. Bei der Kurswahl sollte man bedenken, dass die Griffith University fünf Campi besitzt, die zwischen Brisbane und Gold Coast liegen. Daher ist es wichtig darauf zu achten, alle Kurse am selben Campus zu belegen, um längeres Pendeln zu vermeiden. Ich kann insbesondere den Campus direkt an der Gold Coast empfehlen, da dieser der Größte ist und somit das beste Studiumserlebnis bietet. Außerdem sind die Strände an der Gold Coast unschlagbar und Brisbane ist für einen Tagstrip in erreichbarer Nähe. Kurz bevor mein Auslandstrimester begann, erhielt ich erneut Informationen von der Griffith University, die das Leben auf dem Campus und meine Einführungswoche ausführlich erklärten. Außerdem empfiehlt sich ein Besuch beim Arzt einige Wochen vor der Abreise, um nötige Impfungen zu erhalten. In meinem Fall wurde nur die Hepatitis A-Impfung aufgefrischt. Zuletzt habe ich in den ersten Tagen meines Aufenthalts meine Kreditkarte benutzt und zeitnah ein Konto bei einer australischen Bank eröffnet, da dies bei fast allen gängigen Banken für Studenten kostenlos ist.

2. Während des Aufenthalts

a) **Betreuung vor Ort**

Für alle organisatorischen Angelegenheiten war das Global Mobility Office der Griffith University verantwortlich. Ich habe sowohl die Beratung in den täglichen Sprechstunden als auch per E-Mail in Anspruch genommen und meine Probleme wurden stets in kürzester Zeit gelöst. Bei kursspezifischen Angelegenheiten waren alle Dozenten während der Veranstaltungen und per E-Mail schnell erreichbar und stets freundlich. Obwohl die Griffith University mir mehrmals eine Unterkunft in einer 5-er Wohngemeinschaft im Griffith University Village angeboten hat, habe ich mich aufgrund der

unverhältnismäßigen Kosten dagegen entschieden. Außerdem haben mir mehrere Freunde 2 von der spärlichen Einrichtung (z.B. das Fehlen von Öfen) und unangenehmen Mitbewohnern erzählt. Mein Zimmer habe ich stattdessen auf der Webseite flatmates.com.au gefunden. Wie auf der Webseite üblich, habe ich mehrere Anbieter privat angeschrieben und schließlich ein Zimmer in einer Doppelhaushälfte gefunden. Ich empfehle, falls möglich, eine Unterkunft mit Zugang zu einem Außenpool, einem Deckenventilator und/oder einer Klimaanlage empfehlen, da die Temperaturen im Sommer drastisch ansteigen. Glücklicherweise war ich nie ernsthaft krank während meines Aufenthalts. Allerdings habe ich einmal den Zahnarzt besucht, den mir eine Freundin vor Ort empfohlen hat. Hierbei sollte man beachten, dass die verpflichtende Krankenversicherung keine Zahnbehandlungen übernimmt. Dafür muss eine Zusatzversicherung abgeschlossen werden. Ansonsten ist die Basis-Versicherung sehr umfangreich und die zugehörige App bei vielen Angelegenheiten wie der Suche nach einem Arzt hilfreich.

b) Studium

Aufgrund des passenden Zeitraums habe ich mich für einen Platz im ersten Trimester entschieden, welches normalerweise Mitte Februar beginnt und Mitte Juni endet. Allerdings würde ich auch unabhängig davon dieses Trimester empfehlen, da die meisten lokalen und internationalen Studierenden ihr Studium zu diesem Zeitpunkt aufnehmen und aktiv nach Kontakten suchen. Eine Woche vor dem offiziellen Beginn der Kurse gab es eine Orientierungswoche, die sich optimal dazu eignet, das Leben an der Universität und neue Leute kennenzulernen. Zu den Veranstaltungen zählten sowohl Vorträge über die Prüfungsverfahren und den Campus und als auch Freizeitevents wie Strandspaziergänge und Poolparties. Außerdem wurden die vielen Vereine vorgestellt, die von Sportclubs bis zu Interessengruppen reichen. Das Kursangebot der Griffith University ist sehr umfangreich, da jeder Campus verschiedene Kurse anbietet und einige Kurse auf mehreren Campi stattfinden. Im Bereich der Linguistik habe ich viele Kurse gefunden, die mein Interesse geweckt haben. Schließlich habe ich mich für Kurse über den internationalen Status der englischen Sprache und Persuasion durch Sprache entschieden, um mich gezielt auf meine berufliche Laufbahn vorzubereiten. Außerdem habe ich einen Kurs über australische Geschichte belegt, um einen fundierten Einblick in meine Gastkultur zu bekommen. Dies war sehr hilfreich, da ich mir viele kulturelle und soziale Vorgänge (z.B. in Bezug auf indigene Kultur) aufgrund meines neu erlangten Wissens erklären konnte. Insgesamt war der Unterricht ähnlich strukturiert wie an der WWU, da jeder Kurs ein Seminar/eine Vorlesung und ein Tutorium beinhaltete. Außerdem waren alle Kurse interaktiv gestaltet und haben zum analytischen/kritischen Denken angeregt. Einen Unterschied gab es jedoch bei den Prüfungen.

Anders als in meinen Kursen an der WWU gab es nicht nur eine große Prüfung zum Ende des Semesters, sondern mehrere Prüfungen während des Trimesters und eine Abschlussklausur.

c) Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten in Australien sind vergleichbar mit denen in Deutschland, mit der Ausnahme von Mieten, die meines Erachtens ein wenig höher sind. Restaurants und Cafés sind teils billiger, teils teurer als in Deutschland und auf dem Gold Coast Campus der Griffith University gibt es eine große Auswahl an Verpflegungsmöglichkeiten, die von kleinen Imbissen bis hin zu Fast-Food Restaurants reichen. Das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln lässt zu wünschen übrig. Wenn man nicht an der einzigen Straßenbahnlinie wohnt, ist man auf Busse angewiesen, die dauerhaft Verspätung haben, in langen Abständen kommen und bereits früh in der Nacht nicht mehr fahren. Daher habe ich mir bereits zu Beginn meines Aufenthalts ein Fahrrad gekauft, welches ich schließlich auf gumtree.com.au verkauft habe. Mit dem Fahrrad sind alle wichtigen Orte schnell in unter 30 Minuten zu erreichen. Das Freizeitangebot an der Gold Coast war hingegen hervorragend. Die Stadt ist in Australien als Paradies für Surfer bekannt und jährlich strömen tausende Touristen in die Stadt. Ich würde jedem empfehlen sich zumindest einmal ein Surfboard zu mieten oder einen Surfkurs zu belegen. Zusätzlich gibt es viele interessante Orte (z.B. Springbrook und Burleigh Heads) rund um die Stadt zu erkunden, die stark mit indigenen Traditionen und Geschichten verbunden sind. Außerdem ist das Nachtleben sehr ausgeprägt, da das Stadtzentrum mit Clubs und Bars gespickt ist. Insgesamt sind die Leute in Australien sehr entspannt und es ist einfach, Freunde zu finden. Sowohl in der Universität als auch außerhalb sind die meisten Personen offen und interessiert daran Kontakte zu knüpfen.

3. Abschließender Gesamteindruck

Durchweg war mein Auslandstrimester an der Griffith University an der Gold Coast ein voller Erfolg, da ich mich akademisch weitergebildet habe, mich auf meine Berufslaufbahn vorbereitet habe, selbstbewusster und selbstständiger geworden bin, viele neue Freunde aus aller Welt gefunden habe und über das Leben in und mit anderen Kulturen gelernt habe. Die Betreuung und die Kurse an der Griffith University waren hervorragend und ich habe viel neues Wissen erlangt. Insbesondere die Freizeitangebote der Universität und vor Ort waren zahlreich und außerordentlich gut. Außerdem waren die kleinen Probleme, wie zum Beispiel das Bussystem, leicht lösbar. Abschließend bleibt zu erwähnen, dass ich Erinnerungen gesammelt habe, an die ich mich mein ganzes Leben erinnern werde, und kann jedem dazu raten, die Chance eines Auslandsaufenthalts zu nutzen.

SoSe 2018 – Kommunikationswissenschaft (BA)

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Schon vor Beginn meines Studiums war ich mir sicher, dass ich ein Auslandssemester absolvieren wollte. Ich habe schon immer große Begeisterung am Reisen gehabt und mir bereitet es große Freude neue Kulturen kennenzulernen. Als ich für den Studienplatz an der Griffith University nominiert wurde, bekam ich auch zeitgleich die Kontaktinformationen des International Office der Partnerhochschule. In meinen Vorbereitungen habe ich mich dauerhaft gut betreut gefühlt. Aufgrund der Zeitdifferenz fand der Kontakt hauptsächlich via E-Mail statt. Grundsätzlich stehen zwei verschiedene Visaoptionen zur Verfügung, sofern man nur ein Auslandssemester in Australien absolviert. 1. Das klassische Studentenvisum: Dieses gilt für die Studienzeit und bis zu 30 Tage nach Abschluss des Auslandssemesters. 2. Das Work and Holiday Visum (1 Jahr). Ich habe mich für die zweite Option entschieden, da mir schon vorher klar war, dass ich länger in Australien bleiben werde. Beide Visa werden Online, auf der Homepage der australischen Regierung beantragt. Das Visum erhielt ich 10 Minuten nach Absenden des Onlineantrags. Normalerweise muss man sich mit dem Studentenvisum obligatorisch mit der Overseas Student Health Insurance versichern, da ich allerdings das Work and Holiday Visum hatte, habe ich eine private Reisekrankenversicherung abgeschlossen, Kostenpunkt: ca. 140€ für 8 Monate. Spezielle Impfungen für Australien waren nicht nötig, die grundsätzlich empfohlenen Impfungen, wie Hepatitis, habe ich vor einer Asienreise vor 2 Jahren erhalten. Ich verfüge seit langem über eine DKB Visa-Kreditkarte, die ich üblicherweise fürs Reisen verwende. Ich würde jedoch empfehlen eine australische Bankkarte zu beantragen. Es gibt keine Gebühren und wenn man in Australien arbeiten möchte, wird die Karte grundsätzlich benötigt. Die Beantragung in einer lokalen Bankfiliale dauert ca. 15 Minuten und die Bankkarte wird postalisch innerhalb von zwei Wochen versandt. Darüber hinaus bezahlen in Australien ein Großteil der Leute bargeldlos.

2. Während des Aufenthalts

a) Betreuung vor Ort

Die Betreuung vor Ort lief über das International Office der Griffith University. Die Mitarbeiter konnten bei jedem Anliegen behilflich sein und waren immer sehr zuvorkommend und freundlich. Über die Universität kann man in eine Art Studentenwohnheim einziehen, dies würde ich jedoch nicht weiterempfehlen. Die Studentenwohnheime liegen zwar nah an der Universität, sind jedoch weit vom Stadtzentrum entfernt. Darüber hinaus ist es mir nicht schwer gefallen ein WG-Zimmer zu finden, welches zusätzlich auch noch deutlich günstiger ist als die Studentenwohnheime. Meiner Meinung nach ist es am besten in den ersten ein bis zwei 5 Wochen ein Hostel zu buchen und dann zu versuchen

mit anderen Studenten eine WG zu eröffnen. Zimmer finden man allerdings auch immer über die Internetseite Gumtree. Wenn man mit dem Studentervisum studiert und die Overseas Health Insurance hat, gibt es einen kostenfreien Arzt auf dem Campus. Ich musste bei Arztbesuchen Vorkasse bezahlen und habe das Geld dann von meiner deutschen Auslandsreisekrankenversicherung zurückerstattet bekommen.

b) Studium

Die Universität hat Einführungsveranstaltungen angeboten, an denen ich jedoch nicht teilgenommen habe, da ich mitten im deutschen Semester nach Australien gereist bin und erst kurz vor Studienbeginn angekommen bin. Die Hauptveranstaltung habe ich jedoch besucht und ich bin der Meinung, dass der Rest nicht zwingend notwendig ist. Das Kursangebot der Universität unterscheidet sich zwischen den Trimestern, da viele Kurse auf anderen aufbauen. Ich war in der komfortablen Situation nur Fremdmodule an der ausländischen Universität zu absolvieren, somit hatte ich eine große Auswahl an Angeboten. Das australische Universitätssystem ähnelt eher dem amerikanischen als dem deutschen. Man muss während des Trimesters mehrere Assessments einreichen. Diese unterscheiden sich von Kurs zu Kurs, sind jedoch meist ein Mix aus Essays, Klausuren und Präsentationen. Die einzelnen Assessments haben verschiedene Gewichtungen in der Gesamtnote. Für mich war der Sinn mancher Assessments nicht immer nachvollziehbar. Allerdings konnte man in diesem System auch den Kurs bestehen, wenn man bei einzelnen Assessments durchgefallen ist. Insgesamt war der Anspruch, bzw. der Schwierigkeitsgrad der Assessments, geringer als in Deutschland. Man muss sich allerdings an die vielen Abgabefristen gewöhnen.

c) Leben: Stadt, Land und Leute

Die Lebenserhaltungskosten sind in Australien definitiv höher als in Deutschland. Dies fängt bei der Miete an und zieht sich durch alle grundsätzlichen Kosten. Wie viel Geld man monatlich braucht ist schwer zu sagen, da dies wohl stark vom Lebensstil abhängig ist. Ich habe immer gerne Sachen unternommen und dafür auch Geld ausgegeben. Empfehlen würde ich ein Budget von 1000€ - 1500€ pro Monat. Wenn man allerdings vor hat zu arbeiten, lassen sich alle Kosten sehr gut kompensieren, auch wenn man ein kleineres Budget hat. Der Mindestlohn ist höher als in Deutschland und somit gleichen sich Lohn und Kosten letztendlich aus. Ich war in der Low-Season in Surfers Paradise, durch die große Menge an Touristen ist es mir allerdings nicht sehr schwer gefallen einen Job in der Gastronomie zu bekommen. Die sprachliche Verständigung ist mir sehr leicht gefallen. Da Australien ein englischsprachiges Land ist, hatte ich zu keiner Zeit den Eindruck mich nicht verständigen zu

können. Generell ist die kulturelle Differenz auch nicht so groß, da Australien doch sehr westlich geprägt ist. Die Universität bietet sehr viele Sportangebote an. Es gibt viele Sportplätze, ein Schwimmbad und sogar ein kleines Stadion für Leichtathletik. Vergleichbar ist dies wohl mit dem Hochschulsport der Uni Münster, wobei mir der Eindruck entstanden ist, dass so gut wie jeder 6 Student einer Aktivität nachgegangen ist. Dazu muss allerdings auch gesagt werden, dass der Großteil meines Freundeskreises internationale Studenten im Auslandssemester waren.

3. Abschließender Gesamteindruck des Studiums und Lebens im Gastland

Insgesamt betrachtet war mein Auslandssemester definitiv eine sehr gute Erfahrung. Ich habe tolle Menschen kennengelernt, wurde von den Australiern wärmstens empfangen und kann das Auslandssemester nur jedem empfehlen. Wobei es dabei, glaube ich, nicht unbedingt ausschlaggebend sein muss in welches Land es einen verschlägt. Meine WG war ca. 5 Meter vom Strand entfernt und trotz Wintersemester, waren die Temperaturen selten unter 20 Grad, so etwas erlebt man in Deutschland wohl eher nicht. Ich habe in meinem Fall großes Glück gehabt, da ich nach meinem Auslandssemester noch weitere 4 Monate in Australien verbringen durfte, bevor das Sommersemester in Münster wieder anfing.